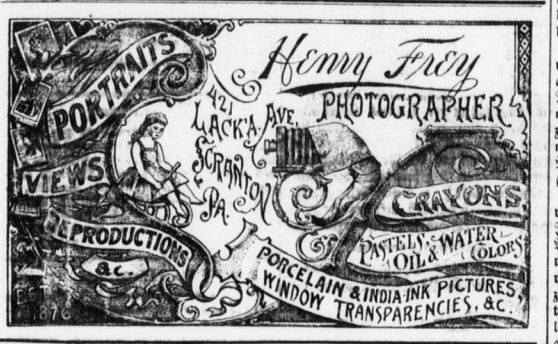
Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Viele Offerten, welche Preise demoliren.

—o—

Der größte Verkäufer der Welt ist Preis und in diesem endgültigen Reduktions-Verkauf von

Damen und Kinder Hüten

werden die Preise verkaufen—wenn sie überhaupt jemals verkauft haben. Die Kosten der Anfertigung und Materials ist nicht in Betracht gezogen worden.

—o—

150 Damen und Kinder garnirte Hüte $3.00; Verkaufspreis $1.49.

100 Kinder Leghorn Hüte mit verziertem Rande, $3.50; Verkaufspreis $1.49.

250 Damen und Kinder ungarnirte Leghorn Hüte, $1.50; Verkaufspreis 47 C.

100 Damen ungarnirte Hüte, 98 Cents; Verkaufspreis 19 C.

10 Dutzend Kinder Lawn Hüte, 40 Cents; Verkaufspreis 15 C.

10 Dutzend Kinder Lawn Kappen, 25 Cents; Verkaufspreis 10 C.

20 Dutzend Kinder Matrosenhüte, 40 Cents; Verkaufspreis 15 C.

Eine Anzahl Gürtel zu je 19 C.

Eine Anzahl Damen Manchetten- und Busenknöpfe, per Partie 9 C.

—o—

J. Bolz, neben der Dime Spar Bank, **138 Wyoming Avenue.**

Laßt eure Pelze aufbewahren.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4 00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Bratwurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

61,827 Faß Mehl fabrizirt in sechs Tagen in der **Pillsbury's "A" Mühle**, und über **eine Million** Faß in den verflossenen 6 Monaten fabrizirt, Betrieb 6 Tage in der Woche, der höchste Ertrag von irgend einer Mühle in der Welt. Herr Pillsbury, der Manager von der Pillsbury "A" Mühle, **fordert irgend eine Mühle in der Welt** auf 15,000 Faß in einem Betrieb von 6 Tagen gleichzukommen. Die Pillsbury Washburn Flour Mills Co., Limited, ist nicht allein die größte Mühle der Welt, sondern sie liefert auch das **beste Mehl.**

Verlangt nur

Gebraucht kein anderes.

C. P. Matthews, Sons & Co.,
Mühlen-Agenten Nordöstlichen Pennsylvania.
Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
Penn Ave. und Spruce Str.,
Tribune Gebäude.

Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

. . Die . .
Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,
Elektrische Fächer,
Gas und elektrische Fixtures,
Kamineinfassungen,
Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Das kommt davon.

Es kann nie etwas schaden, wenn man den Erscheinungen im politischen Leben auf den Grund geht. In der „New York Sun", im „Chicago Chronicle" und in anderen großen Blättern, welche für die Goldwährung eintreten, finden wir Correspondenzen aus dem Westen, welche den Goldleuten zurufen: „Hilfe! Rettung! Wie versinken in der Silberfluth. Sendet uns so schnell wie möglich Zeitungen und Flugschriften, die geeignet sind, dem hier grassirenden Silberwahne entgegenzuwirken. Nur durch die massenhafte Verbreitung von aufklärender Literatur können wir noch erwarten, der Silberbewegung Herr zu werden".

Wie kommt es, daß die Silberbewegung nicht allein bei den Farmern, sondern auch bei den Industrie-Arbeitern, deren Interesse doch in diesem bestimmten Falle mit dem der Vertreter der Goldwährung zusammenfällt, einen solchen Halt gewinnen konnte? Wir wollen versuchen, im Nachfolgenden eine Antwort darauf zu geben.

Die Politik ist überall ein nur schlecht verhüllter Kampf um die wirthschaftlichen Interessen, nirgends aber mehr als in den Vereinigten Staaten. Die bei der Nationalpolitik ins Spiel kommenden Interessengruppen verstehen es zwar ausgezeichnet, ihre wahren Zwecke und Absichten vor den ins Garn zu lockenden Wählermassen mit schlau berechnetem, an den amerikanischen Chauvinismus appellirenden Geflunker möglichst zu verhüllen; aber sie können doch nicht mehr völlig darüber hinwegtäuschen; selbst dem Blöden und Geistesarmen scheint jetzt ein Licht über die wahre Gestalt ihres Patriotismus aufzudämmern. Mit dem dreifachen „V" als Feldzeichen, mit dem Schlachtrufe: „Patriotism, Prosperity and Protection!" ziehen die Schaaren McKinleys, des erzwungenen Verfechters der Goldwährung, dieses Jahr in den Wahlkampf. Vaterlandsliebe, Gedeihen und Schutzzoll! Eine schöne Devise. Leider scheinen die arbeitenden Massen an ihrer Aufrichtigkeit zu zweifeln. Sie mögen philosophiren:

Vaterlandsliebe—ja, soweit das Vaterland unseren Industriebaronen durch hohe, ausländische Concurrenz ausschließende Zölle erlaubt, ihr Schäfchen zu scheeren, die einheimischen Consumenten in schamloser Weise zu schröpfen.

Gedeihen—ja, soweit das Gedeihen unserer Plutokratie in Betracht kommt, die Mehrung ihrer Millionen, die Ausbreitung und Befestigung ihrer Machtstellung und Herrschaft.

Schutzzoll—ja, Schutzzoll für unsere Fabrikate; aber Freihandel auf dem Arbeitsmarkte, Ersetzung des nach seinem Antheil an den Früchten des Schutzzolles verlangenden Arbeiters durch den vor der Thür stehenden Arbeitslosen, und, wie zum Hohne auf den „Schutz der amerikanischen Arbeit" am Ende gar durch Import von „unwissenden Ausländern", um den „freien amerikanischen Arbeitern" die Prosperitätsgelüste aus den Knochen zu treiben.

Im Lichte dieser Philosophie scheint das arbeitende Volk, weil schon zu oft gefoppt und geprellt, die jetzt unter dem Banner McKinley's sich Schaarenden zu betrachten. Wie könnte es sonst möglich sein, daß Industrie-Arbeiter, obwohl ihnen haarklein bewiesen wird, daß ihre Interessen durch die Silber-Freiprägung nur geschädigt werden können, daß ihr Lohn an Kaufkraft bedeutend sinken müßte, während alle Waarenpreise stiegen, von McKinley, dem Vertreter der Goldwährung, nichts wissen wollen, sondern zu Bryan's Fahne schwören? Die Arbeiter scheinen in ihrer Haltung durch das alte deutsche Sprichwort bestimmt zu werden: „Sage mir, mit Wem Du umgehst, und ich will Dir sagen, wer Du bist".

Sie blicken nach den Hauptquartieren McKinley's nach Chicago und New York, und sie finden, daß daselbst Finanz-Ausschüsse ernannt worden sind, welche die Namen der ganzen hohen Finanz und des Groß-Industrialismus aufweisen, Leute, die insgesammt an 800 Millionen Dollars repräsentiren—in New York an 600 Millionen, in Chicago an 200 Millionen; sie suchen nach dem Manne, dem die „Verwendung" der Millionen, die von diesen Millionären und Hundert-Millionären für den Campagnefond aufgebracht werden, unterstellt ist, und sie finden Mark Hanna, McKinleys Boß, was ihnen den Gedanken eingiebt: Nacht muß sein für uns, wo dieses „Arbeiterfreundes" Sterne strahlen; sie werfen einen Blick nach dem westlichen Hauptquartier, Chicago, und finden daselbst Henry C. Payne, den Straßenbahn-Magnaten von Milwaukee, den Massenverwalter der Northern Pacific in absentia mit einem Gehalte von $80,000, der aber die Union seiner Straßenbahn-Angestellten zerbricht, weil sie statt 10 Cts. 20 Cents die Stunde haben wollen; sie sehen sich ferner alle die anderen großen „Arbeiterfreunde", die Eisenbahn-Magnaten, die Goldwucherer und Speculanten im Gefolge McKinley's an,—und sie können sich des Gedankens nicht erwehren: „In Eurer Gesellschaft kann unser Platz nicht sein. Wenn McKinley Euer Wohl vertritt, so kann er nicht das unsrige vertreten. Verzeihen Sie die Freiheit!"

Ja, der Freund der gesunden Währung hat alle Ursache, besorgt in die Zukunft zu blicken. Die nothleidenden Volksmassen, dem Silber-Phantom nachjagend, weil die Hauptverfechter der Goldwährung im gewöhnlichen Leben sich als des Volkes Ausbeuter erwiesen haben und man ihnen jetzt, wie dem Wolfe, dem der Knochen im Halse steckt, nicht zu Hülfe kommen will, weil er früher die auf seine Verstellungskunst hin herbeieilenden Lämmer zerrissen hatte.

Alles rächt sich in der Welt. Auch unsere Plutokratie wandelt nicht ewig ungestraft unter Palmen. (W. und A.)

☞ Clam Chowder in Kannen, Austern in Kannen, Lamm-Zungen in Krügen und los, Neufchatel, Brick und Grüner Käse, Getrüffelte Sardinen in Pilz Sauce, Häringe in Glaskannen, Fäßchen und Blechbüchsen bei Edward Siebecker, Nachfolger von Fred. J. Widmayer, 530 Lackawanna Avenue.

Schreckliche Unwetter.

Aus allen Theilen Deutschland's kommen Nachrichten über schwere Wolkenbrüche, die weite Strecken überschwemmt, und Felder und Gärten verwüstet haben. Besonders heftig sind die Unwetter in Süd- und Mitteldeutschland und zwar im Filsthal in Württemberg, sowie in den Thälern der Werra und Hörsel aufgetreten. Vielfach ist die Ernte gänzlich zerstört, und die Landleute sehen mit banger Sorge in die Zukunft.

Auch in der lieblichen, von Touristen mit Vorliebe besuchten Sächsischen Schweiz haben die Wolkenbrüche arg gehaust. Wege, Anlagen und Brücken sind fortgerissen, und es wird längere Zeit bedürfen, die beliebten Partien wieder zugänglich zu machen. Am schlimmsten ist dem zwischen Pirna und Schandau an der Elbe gelegenen Dorfe Schmilka mitgespielt worden. Dasselbe ist von den von den Bergen herabgespülten Stein- und Schlammmassen völlig begraben worden, so daß Mannschaften des Pirnaer Pionier-Bataillons zu Hülfe beordert werden mußten.

Ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagel, entlud sich vorletzten Sonntag über die Stadt Wien. Der von den entfesselnden Elementen angerichtete Schaden ist bedeutend. Eine Anzahl Gebäude, sowie die Stadtbahndämme wurden stark beschädigt. In Ottakring (früher eine Vorstadt, jetzt ein Bezirk Groß-Wien's) stürzte ein Haus ein. Das Souterrain der Börse ist unterspült. Zahlreiche Verletzungen fanden statt, und zwei Personen werden als vermißt gemeldet.

Zu den Verwüstungen durch Wolkenbrüche in Süd- und Mitteldeutschland gesellen sich noch weitere Nachrichten über ähnliche Unfälle. An der Saale, namentlich in der Umgegend von Greiz, haben die Elemente furchtbar gehaust und an Brücken, Dammbauten, Gärten und Feldern bedeutenden Schaden angerichtet. Man befürchtet am Unterlauf des Flusses starke Ueberschwemmungen. In dem Dorfe Dittersbach wurde durch die herabstürzenden Wassermassen das Fundament eines Hauses unterwaschen. Dasselbe stürzte ein und begrub unter den Trümmern zwei Kinder, die trotz sofortiger Hilfe nur als Leichen herausgezogen werden konnten.

Die im Herbst zu wählenden Staats-Legislaturen werden in folgenden Staaten Bundes-Senatoren zu erwählen haben: Arkansas, Nachfolger für den Demokraten Jones; Colorado, Nachfolger von Teller; Illinois, Nachfolger von Palmer; Indiana, Nachfolger von Vorhees; Kansas, Nachfolger von Peffer; Missouri, Nachfolger von Vest; Nevada, Nachfolger von Jones; New Hampshire, Nachfolger von Gallinger; New York, Nachfolger von Hill; Nord Carolina, Nachfolger von Pritchard; Nord-Dakota, Nachfolger von Hansbrough; Oregon, Nachfolger von Mitchell; Pennsylvanien, Nachfolger von Cameron; Süd Carolina, Nachfolger von Irby; Süd Dakota, Nachfolger von Kyle; Vermont, Nachfolger von Morrill; Washington, Nachfolger von Squire; Wisconsin, Nachfolger von Vilas. Die in Kentucky bestehende Vakanz kann erst nach der Erwählung einer neuen Legislatur in 1897 ausgefüllt werden.

Für die naive Behauptung, daß Silber-Freiprägung „mehr Geld" in's Land bringen und deshalb Jedermann leichter zugänglich machen würde, giebt es ein einziges Argument, welches einen Schein von Bestechlichkeit für sich hat: Freisilber würde eine geschäftliche Blütheperiode, mit gesteigerter Nachfrage nach Waaren und Arbeitern herbeiführen und dadurch auch der Letzteren Löhne in die Höhe treiben.

Angenommen, es hätte seine Richtigkeit mit der „geschäftlichen Blüthe"—der Arbeiter würde davon wenig profitiren. Im Gegentheil. Die Waarenpreise würden sofort steigen, nicht aber die Löhne, theils wegen der enormen Reservearmee von Arbeitslosen, theils weil die ökonomisch organisirten Arbeiter nicht mehr kampftüchtig genug sind, sich ihren Antheil an der „Blütheperiode" zu erzwingen.

Aber es hat damit nicht einmal seine Richtigkeit, denn an Stelle der Blüthepeiode wäre ein Riesenkrach in der Geschäftswelt die unmittelbare Folge eines Freisilbersieges, ein Krach, dessen leidender Theil in erster Linie die Arbeiter sein müßten.—

(New Yorker Volkszeitung.)

New Yorks Nahrungsbedarf.

„Die Speisung einer Stadt wie New York" ist das Thema eines sehr interessanten Aufsatzes, den John Gilmer Speed zur Julinummer des „Ladies' Home Journal" beigetragen hat. Nach seiner Berechnung verzehren die New Yorker jährlich 80,000,000 Dutzend Eier, wofür sie $14,400,000 zahlen, desgleichen jeden Tag 290,800 Pfund Butter, 297,000 Gallonen Milch, 5600 Gallonen Rahm und 1200 Gallonen kondensirte Milch. Für Butter verausgaben sie jährlich $18,200,000, für Milch und Rahm $16,240,000, für Käse $10,000,000, also für Milchprodukte insgesammt $44,450,000. Den Marktpreis der verschiedenen Fleischsorten, welche die New Yorker in einem Jahre verzehren, berechnet Hr. Speed zu $58,000,000; hierin ist das Geflügel, wovon wöchentlich 200 bis 400,000 Stück verkauft werden, nicht mit eingeschlossen. Die Menge Fische, welche jährlich in New York verspeist wird, schatzt Hr. Speed auf mindestens 45,000,000 Pfund, Austern, Clams, Krebse und andere Schalenthiere nicht mitgerechnet. Kartoffeln werden täglich 24,000 Buschel in New York verkauft; der jährliche Verbrauch der nahrhaften Knollen daselbst kommt dem Ertrag einer Bauerei von 90,000 Acker gleich und hat einen Gesammtwerth von $13,000,000. Andere Gemüse werden in entsprechender Menge verzehrt. Man ißt daselbst jede Woche 70,000 Buschel Weizenmehl, desgleichen große Mengen Hafer-, Buchweizen- und Welschkornmehl.

Vermischtes Inland.

— C. H. Fargo & Co., eine der ältesten Engros-Schuh- und Stiefel-Handlungsfirmen in Chicago, hat den Concurs eröffnet.

— Tom Reed von Maine ist in seinem Districte wieder als Congreßabgeordneter aufgestellt worden. Niemand wird sich wundern, wenn in Moskau der Zar gekrönt wird.

— In New York erlagen am Samstag drei Personen, die am Freitag von der Hitze übermannt wurden, dem Hitzschlag. Im Ganzen wurden am Samstag 38 Personen vom Hitzschlag befallen.

— Alle Eisenfabriken von Pittsburg, Pa., wurden am 5. August der großen Hitze wegen geschlossen. Der Thermometer zeigte nur 92 Grad, aber es wehte kein Lüftchen. Eine große Anzahl Hitzschläge wurden berichtet, aber keiner erwies sich als tödlich.

— Die Textil-Fabrikanten Rhodes & Bros. in Media, Pa., deren Fabriken am Chester Creek am Dienstag auf unbestimmte Zeit geschlossen wurden, haben infolge eines gegen sie erlangten gerichtlichen Zahlungsurtheils von $75,000 den Concurs eröffnet.

— Der bekannte Kanzel-Clown Talmadge von Brooklyn ist auch für Silber „herausgekommen". War doch eigentlich recht überflüssig. Sein ewiger Redeschwall hat von jeher bewiesen, daß er die Goldregel des Schweigens nicht kennt.

— Um 9 Uhr Samstag Vormittag stand das Thermometer in Chicago auf 89 Grad. Michael Glenn starb am Hitzschlag. Das Gesundheitsamt meldete eine Menge Sonnenstichfälle. Von der Hitze überwältigte Pferde konnte man an jeder Straßenecke liegen sehen.

— Ein Congreß der polnischen Katholiken der Ver. Staaten wird am 25. September in Buffalo stattfinden. Man erwartet, daß sich Tausende katholischer Polen aus allen Theilen des Landes betheiligen und auch eine Anzahl Besucher aus Europa sich zu demselben einfinden werden.

— Eine Bewegung ist in San Francisco, Cal., zu dem Zwecke im Gange, Geldmittel zusammenzubringen, um den Leichnam der vor einigen Monaten in Honolulu verstorbenen Frl. Kate Field nach dem Familien-Begräbnißplatz in Mount Auburn zu bringen. Es war ihr letzter Wunsch, in ihrer Heimath beerdigt zu werden.

— Infolge einer 25procentigen Reduction der Löhne von vierhundert jungen Burschen hat die Chicago Schiffsbaugesellschaft, welche 2500 Leute beschäftigt, ihre Werke schließen müssen. Eintausend Männer, als Nieter beschäftigt, sind aus Sympathie mit den Burschen an den Streik gegangen und die übrigen Leute können ohne die Streiker nicht arbeiten.

— Das Park-Theater, Tugby's Museum und mehrere andere Gebäude in der Nähe von Niagara Falls, N. Y., wurden Donnerstag Nacht durch Feuer zerstört. Das International Hotel gerieth mehrmals in Brand und die Gäste flohen auf die Straße. Um 2 Uhr Freitag Morgen hatte man die Flammen bemeistert. Das International wurde nur wenig beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf $25,000.

— Der Bierkrieg in Kansas City, Mo., ist in eine neue Phase getreten, indem der Verband der Kleinhändler in Spirituosen beim Bundescommissär Perry Haftbefehle gegen die Brauer erwirkt hat, in denen dieselben der Verletzung des Anti-Trustgesetzes beschuldigt werden. Diese Haftbefehle sind gegen zwölf Brauer ausgestellt, nämlich gegen alle dortigen Brauer und zwei oder drei Vertreter auswärtiger Firmen.

— Die Besitzer der Jones & Laughlin Mills von Pittsburg haben ihren 3000 Arbeitern durch ein Plakat zu verstehen gegeben, daß man von einem Jeden von ihnen einen Beitrag von einem Dollar für den Campagne-Fond der republikanischen Partei erwarte. Die „beschützten" Arbeiter haben's ja. Sie können sich den McKinleyismus schon etwas kosten lassen. Von nichts raucht der Schornstein nicht.

— Unter dem Vieh bei Susquehanna, Pa., ist eine Krankheit ausgebrochen, für welche bis jetzt eine officielle Diagnose noch nicht gestellt werden konnte. Die Symptome differiren gänzlich von allen Krankheiten, von welchen bisher Rinder befallen wurden. Die Thiere bluten aus den Nasenlöchern, haben entzündete Augen und sterben 24 Stunden, nachdem sie von der Krankheit erfaßt wurden. Die Staats Gesundheitsbehörde ist benachrichtigt worden.

— Die St. Hyacinth-Handelskammer in Montreal, Can., hat eine Resolution angenommen, worin sie ihrer Billigung der Handlungsweise der Banken in jenem Distrikt, ein Disconto von zehn Procent an allem amerikanischen Silbergeld zu berechnen, Ausdruck gibt. Gleichzeitig hat die Handelskammer die Warnung an alle Kaufleute, Landwirthe und das Publikum in Allgemeinen ergehen lassen, amerikanisches Geld unter keinen Umständen anzunehmen.

— Der amerikanische Dampfer „St. Louis", welcher Freitag Nachmittag in New York ankam, hat die Fahrt von Southampton nach New York in sechs Tagen, zwei Stunden und zwanzig Minuten gemacht und damit die schnellste Fahrt des „St. Paul" von derselben Linie übertroffen. Dieser Dampfer machte im vergangenen Monat Juni die Fahrt in sechs Tagen, fünf Stunden und zweiunddreißig Minuten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des „St. Louis" während der letzten Fahrt war stündlich 20,867 Knoten und die größte Meilenzahl an einem Tage war 530. Der Dampfer hatte nur einige Tonnen Ladung, aber eine ziemliche Anzahl Kajüten- und 208 Zwischendecks-Passagiere.

Die feinsten Druckarbeiten der Stadt, Liefert die Office des „Wochenblatt".

Ausland.

— Dem preußischen Finanzminister Dr. Miquel ist das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der Bayerischen Krone verliehen worden.

— Der Gymnasialprofessor Bernard in Barmen hat sich, da er am Magenkrebs litt und seinem Ende unter qualvollen Leiden entgegensah, erschossen.

— Der Rechtsanwalt Kahn in Mannheim ist wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder und Dokumente zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

— Durch einen unglücklichen Zufall hat der in Wesel zur Uebung eingezogene Reservelieutenant Brill einen Musketier erschossen.

— Der kürzlich verstorbene bayerische Reichsrath Freiherr Johann von Faber, der Inhaber der weltberühmten Bleistiftfabrikanten, hat seiner Vaterstadt Nürnberg 2 Millionen Mark zu Verschönerungszwecken vermacht.

— Um die unter dem Verdacht des Landesverraths in Thorn, Preußen, verhafteten Personen scheint es nicht gut zu stehen, denn sie sind nach Leipzig transportirt worden, um ihre Prozeßirung vor dem Reichsgericht zu erwarten.

— Nach Unterschlagung von 10,000 Mark ist der bisherige Vorsteher der Lübecker Filiale der Haasenstein & Vogler'schen Anzeigen-Agentur, Kaufmann Hamann, geflüchtet. Man nimmt an, daß er sich nach Amerika gewandt hat.

— Infolge der vielen Todesfälle, welche in Königsberg, Preußen, durch Hitzschläge verursacht wurden, läßt jetzt der Magistrat an solche Arbeiter, die im Freien thätig sind, Kaffee vertheilen, um den bei der großen Hitze verderblichen Genuß von Spirituosen zu verhüten.

— Zur festlichen Begehung des bevorstehenden fünfzigjährigen Dichterjubiläums des erblindeten Dichters Heinrich Landesmann, der unter dem Pseudonym Hieronymus Loech allgemein bekannt ist, hat in Brünn ein Kreis von Freunden und Verehrern desselben die nöthigen Vorbereitungen getroffen.

— Die gerichtliche Obduktion der Leiche des Kürassiers Walter in Breslau, der infolge der unmenschlichen Behandlung seines Unterofficiers beim Schwimmunterricht ertrunken ist, hat ergeben, daß der Verunglückte an Herzverfettung gelitten hat und der Tod in Folge eines Herzschlages eingetreten ist.

— Ein verheerendes Feuer wüthete am vorletzten Mittwoch in der Nähe von Elbing und griff, unterstützt von der Dürre und dem Mangel an Wasser, mit rasender Schnelligkeit um sich. Der aus sechs Personen bestehenden Familie Salewski gelang es leider nicht, sich rechtzeitig aus dem brennenden Hause zu retten, und sie fanden daher sämmtlich in dem erstickenden Qualm einen qualvollen Tod.

— Einen Erlaß des Kriegsministers, der nur als ein Anhängsel des vor zwei Wochen bekannt gegebenen Erlasses betrachtet werden kann, veröffentlichte der „Reichsanzeiger". In demselben wird es Angehörigen der Armee auf das Strengste verboten, auf etwaiges Ersuchen von Civilpersonen Druckschaften oder Waaren irgend welcher Art innerhalb der Truppentheile zu verbreiten.

— Korvettencapitän Zeye, der Commandeur des Kreuzers „Gefion", der den an der norwegischen Küste aufgelaufenen französischen Dampfer „General Chanzy" auf Befehl des Kaisers flottmachte, hat eine als Belohnung unter die Mannschaft zu vertheilende Geldsumme von 10,000 Mark mit einem höflichen Begleitschreiben den Eigenthümern des „General-Chanzy" zurückgeschickt.

— Von einem schweren Brandunglück, das leider auch ein Menschenleben gefordert hat, ist die pommersche Stadt Neu-Stettin betroffen worden. Neun Häuser, darunter Martini's Hotel, das erste und angesehenste der Stadt, sind ein Raub der Flammen geworden. Bei den Löscharbeiten wurde der Maurer Krüger durch zusammenstürzendes Mauerwerk getödtet, während der Arbeiter Feske mit einigen Verletzungen davonkam.

— Ein schwerer Unfall ist dem feine Sommerferien in dem herrlichen Salzburg verlebenden Hofopernsänger Ritter aus Wien zugestoßen. Bei einem Ausflug in die schöne Umgegend scheuten die Pferde des Wagens und gingen durch. Der unglückliche Reisende wurde hinaus geschleudert und blieb besinnungslos auf der Landstraße liegen. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß er einen Schädel- und einen Beinbruch davongetragen hat. Der Verletzte liegt in kritischem Zustande darnieder.

— Große Aufregung herrscht in dem hocharistokratischen mecklenburgischen Seebade Doberan. Es ist nämlich einem dortigen Gensdarmen gelungen, die Theilnehmer an den daselbst veranstalteten Taubenschießen zu ermitteln und anzuzeigen. Der Staatsanwalt hat gegen diese Herren, die sämmtlich dem Adel angehören, die Anklage wegen Thierquälerei erhoben. Unter den Theilnehmern soll sich auch der Großherzog incognito unter dem Namen eines „Grafen Schwerin" befunden haben.

— Die seit Wochen herrschende ungewöhnlich hohe Temperatur hat sich in den letzten Tagen derartig gesteigert, daß sie geradezu unerträglich ist. Aus allen Theilen Deutschland's kommen Nachrichten über eine unverhältnißmäßige Steigerung der Erkrankungen, und Todesfälle infolge der wahrhaft tropischen Hitze gehören zu den Alltäglichkeiten. Auf den Feldern herrscht eine Dürre, die für den Ausfall der Ernte das Schlimmste fürchten läßt. Besonders stark leiden die östlichen Provinzen, und die Widerstandsfähigkeit der erschlafften Menschen nimmt mit jedem Tage ab.

☞ Lamm-Zungen, knochenlose Schweinefüße und eingepöckelte Kutteln in Quart Gefäßen bei Edward Siebecker, Nachfolger von Fred. J. Widmayer, 530 Lackawanna Avenue.

Die einfache Thatsache

ist dass ich seit zehn Jahren an Catarrh litt. Keine Medizin half mir im geringsten, ausgenommen Hood's Sarsaparilla; das mir ausgezeichnete Dienste leistete. Mein Kopf ist klar und mein Geruchsinn

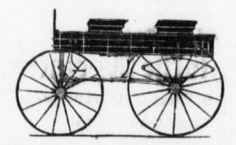
Hood's Sarsaparilla Kurirt

stellt sich allmählig wieder ein Hood's Sarsaparilla hat meiner Frau sehr viel geholfen in ihrer Nervenschwäche." G. Dietterich, Hobbie, Penn.

Hood's Pillen sind gelinde. 25c.

Eisen und Stahl.

Amboße,	Blasbälge,
Schraubstöcke,	Hämmer,
Riegeln,	Schrauben,
Achsenbleche,	Hufeisen.



Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,
126—128 Franklin Avenue,
Scranton, Pa.

Möbeln . . .

Für den größten Vorrath bei der Auswahl,

Für zuverlässige Artikel und

Unbedingt einem . . . Preise . . .

wodurch unser Geschäft für Käufer zu einem angenehmen gemacht wird,

gehet zu

Hill & Connell's,
131 und 133
Washington Avenue.

Wo kauft man am besten

Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac, Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,

frägt man sich häufig?

Der beste Platz ist unstreitig

Louis Rupprecht,
Nachfolger von Eugen Kleberg,
231 Penn Avenue, Scranton, Pa.,
gegenüber der Baptisten Kirche.

Sprecht vor, sehet umher und überzeugt euch.

Konecny's
Wiener Friseur Parlors,
317 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Ich eigne und controllire ein Präparat für Entfernung von überflüssigen Haaren von Gesicht, Nacken und Armen, ohne die geringsten Schmerzen oder Unbequemlichkeiten irgend welcher Art. Ich kann die Operation in fünf bis zehn Minuten vornehmen. Dauernde Heilung.

Chas. Zang. F. Kapmeyer

Zang & Co.,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.

Fabrikanten von Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.